

Theater

Weltalm bringt «Balkanmusik» nach Zürich

Da ist eine Band, Schlagzeuger, Sänger, Gitarrist, und sie sitzen im Auto: Das ist die Ausgangslage in «Balkanmusik», dem neuen Stück von Daniel Mezger, der 2007 von der Fachzeitschrift «Theater heute» zum Nachwuchsdramatiker des Jahres nominiert worden ist. Mücken zerplatzen auf der Windschutzscheibe, einer döst auf der Rückbank, da und dort lauert ein Schlagloch. «Autobahnbeat» nennen sie das, und wenn die drei über sich selbst reden, dann auch am liebsten im Jargon der Musik: Intro, Strophe, Refrain, Fade-out. Das ganze Leben ist ein Song.

In dem musikalischen Theaterstück des 33-jährigen zieht es drei Musiker zwischen Mitte zwanzig und Mitte dreis-

sig in den Osten - in eine Welt, die ihnen echter scheint als der eigene westliche Wohlstandskokon, rauer, wilder und lebenspraller: auf den Balkan. Es ist eine Band, wie es sie wohl zu Hunderten gibt, jung, erfolglos und doch ambitioniert. Sie machen Musik, «so mit Haltung eben. So mit Bedeutung. So gegen das System und so.» Und dennoch scheinen die Anliegen, die sie vertreten - gegen den Kapitalismus, gegen die Globalisierung -, nicht richtig zu brennen. Eine diffuse Sehnsucht nach dem Authentischen treibt das Trio um. Befriedigt soll diese dort werden, wo der Krieg nicht nur Metapher ist; dort, wo das Elend haust, aber auch die Lebensfreude.

Während die politischen Ziele dieses Trios recht unkonkret sind, wirds auf dem Bühnenbalkan für die drei dann aber schon bald etwas allzu konkret. Es treten auf: ein schnurrbärtiger Rebellenführer und seine schöne Tochter. Es folgen eine Entführung und der Auftrag an die Band, eine Revolutionshymne zu schreiben.

Im Januar letzten Jahres wurde «Balkanmusik» am Staatstheater Mainz uraufgeführt. Auch wenn Daniel Mezger den Drive der Mainzer Aufführung mochte, so bedauert der Dramatiker doch, dass die Inszenierung über gewisse Subtilitäten seines Textes hinweggehezt sei - mehr Balkanparty als Doppelbödigkeit. Die Berner Gruppe Weltalm, die ihre Inszenierung des Stücks jetzt in der Roten Fabrik zeigt, bemüht sich um die Vielschichtigkeit und Subtilität des Texts. Die Crew um Schauspielerin Dorothee Müggler versteht es, aus dem Nichts eine ganze Welt aufzuklappen und furios zwischen doppelten Böden hin- und herzuturnen. Und genau damit spielt «Balkanmusik», irrlichternd zwischen Imagination, gelebtem Klischee, ironischer Brechung und verstecktem Ernst.

Regula Fuchs